Schweizer Kulturleben im März = Swiss cultural events during March = La vie culturelle en Suisse en mars

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 3: **Frühzeit der Industrie = Le débuts de l'industrie = Primordi dell' industria = The beginnings of industry**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

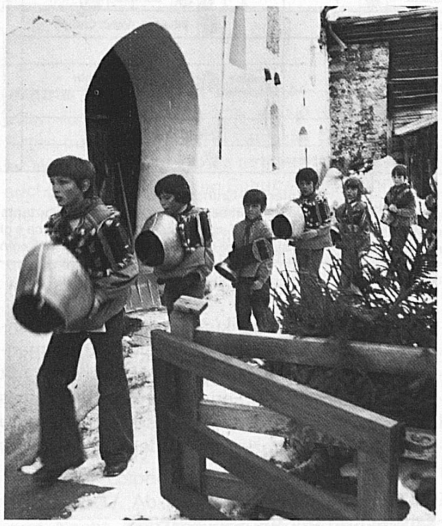
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tanzferien (30.7.–6.8.) und ein Rhythmik-Tanz-Gymnastik-Kurs (23.–30.7.). Der Prospekt ist beim Offiziellen Verkehrsbüro, 6660 Locarno, erhältlich.

SBB-Fahrt zu wildromantischen Quellgebieten
Die SBB führen am 3. und 17. März sowie am 16. April eine faszinierende Rundfahrt durch das wildromantische Quellgebiet des Rheins, der Reuss und der Rhone durch. Reiseroute: Göschenen, Andermatt, Oberalppass, Disentis mit vierstündigem Halt für einen Ausflug mit der Luftseilbahn auf die Sonnenterrasse Caischavedra, Rückfahrt durch das landschaftlich reizvolle Vorderrheintal und die Rheinschlucht über Chur nach Zürich. Der Fahrpreis ab Zürich beträgt 43 Franken für Erwachsene, Kinder zahlen die Hälfte, Inhaber von Halbtaxabonnementen Fr. 31.–. Anmeldungen nehmen die SBB-Auskunftsbüros Zürich (Tel. 01 39 39 39) und die Stationen Winterthur, Schaffhausen, Baden und Brugg entgegen.

Chalanda Marz
Der 1. März, «Calendae Martis», war ursprünglich Neujahrstag der über die Hochtäler Graubündens herrschenden Römer und wurde im rätoromanischen Brauchtum zum Frühlingsfest. Für die Jungmannschaft der Engadiner Dörfer ist Chalanda Marz ein grosser Tag. Unter ohrenbetäubendem Lärm von Kuhglocken aller Art und Grössen, mit Peitschenknall und Rätschenschnarren wird der garstige Winter schon frühmorgens vertrieben. An den breiten Haustoren und in den Kaufläden werden Süssigkeiten,



Früchte und Geld für das abendliche Fest oder die Schulreise gesammelt. Die Schüler danken mit altüberlieferten romanischen Liedern, die vom fliehenden Winter und vom kommenden Frühling künden. Die Vertreibung von Winterdämonen geht weit in die heidnische Zeit zurück. War der «Chalanda Marz» ursprünglich ein Fest der Knabenschaften, so nehmen heute auch die Mädchen aktiv daran teil. Vor Jahren sammelte man noch Mehl, Kastanien und Bohnen, aus denen die Mütter ein gemeinsames Abendessen für alle Schüler zubereiteten; jetzt werden eher Geldspenden als Naturalien gegeben.

47e Salon international de l'automobile de Genève
Le thème du 47e Salon international de Genève, qui aura lieu au Palais des Expositions, est placé cette année sous le thème «L'auto nous rend indépendants». En jouant pleinement le rôle de forum, le Salon de Genève contribue donc à une meilleure insertion de l'automobile dans la société contemporaine. Le programme d'exposition comprend les voitures de tourisme, les voitures de sport et de compétition, les carrosseries et les accessoires. Heures d'ouverture: les 18, 19, 21, 22, 24 et 26 mars de 9 à 19 heures, mercredi 23 et vendredi 25 mars de 9 à 22 heures, les dimanches 20 et 27 mars de 8 à 19 heures. Les CFF et la plupart des entreprises de transport concessionnaires délivrent aux visiteurs du Salon de l'automobile de Genève des billets spéciaux à prix réduit du 16 au 27 mars (prix minimum Fr. 11.80 en 2e classe et Fr. 17.60 en 1re classe). Sur leurs grandes lignes, les CFF mettront en service des trains spéciaux.

47. Internationaler Automobilsalon Genf
Der diesjährige 47. Internationale Automobilsalon, der vom 17. bis 27. März im Palais des Expositions in Genf stattfindet, steht unter dem Motto «Das Auto macht uns unabhängig». In Form eines Forums hilft der Genfer Salon mit, das Automobil in der heutigen Gesellschaft besser einzugliedern. Zur Schau gestellt werden Personenwagen, Sport- und Rennwagen, Karosserien und Zubehör. Öffnungszeiten: 18., 19., 21., 22., 24. und 26. März 9 bis 19 Uhr, Mittwoch 23., und Freitag, 25. März, 9 bis 22 Uhr, an Sonntagen und am 27. März 8 bis 19 Uhr. Zur Erleichterung des Besuches des Automobilsalons geben die SBB und die meisten konzessionierten Transportunternehmungen vom 16. bis 27. März verbilligte Spezialbillette aus (Minimalpreis Fr. 11.80 in 2. Klasse und Fr. 17.60 in 1. Klasse). Die Billette sind im Automobilsalon abzustempeln. Inhaber von Halbtaxabonnementen lösen gewöhnliche Billette für Hin- und Rückfahrt zum halben Preis. Auf den Hauptlinien der SBB verkehren verschiedene Extrazüge.

18. Schweizer Kunst- und Antiquitätenmesse Basel
An der 18. Schweizerischen Kunst- und Antiquitätenmesse, die vom 17. bis 27. März in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfindet, zeigen 51 Aussteller ein repräsentatives Angebot alter Kunstwerke und Erzeugnisse des Kunsthandwerks. Zur Schau gestellt sind neben Bildern und Stichen der verschiedensten Epochen vor allem Antiquitäten aus Silber, Zinn, Glas und Porzellan, Fayencen, Uhren und Möbel aus den vergangenen Jahrhunderten bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Ein umfangreicher Teil der Ausstellung ist auch den Kunstwerken der Antike sowie der aussereuropäischen Kulturen gewidmet. Nach dem grossen Erfolg des letztjährigen Versuchs wird wiederum ein «Stand für junge Sammler» eingerichtet, den die Aussteller gemeinsam beschicken. Geboten werden dort in erster Linie qualitätvolle Kunstwerke zu günstigen Preisen. Die als Ergänzung der Kunst- und Antiquitätenmesse seit einigen Jahren durchgeführte kulturelle Sonderschau wird in diesem Jahr vom Basler Kunstmuseum gestaltet. Sie zeigt Skizzen und Gemälde des Schweizer Malers Frank Buchser (1828–1890).

Schweizer Kulturleben im März

Das neue archäologische Museum in Sion
Noch bis vor kurzem stand der archäologischen Sammlung des Kantons Wallis nur ein einziger Saal im Musée de Valère zur Verfügung. Die umfangreiche Stiftung antiker Gläser durch M. Edouard Guigoz im Jahre 1969 sowie neuere

Ausgrabungen prähistorischer Relikte in Sion erforderten mehr Schauräume und dazu eine neue Ausstellungskonzeption. Das kürzlich neu eröffnete Museum in den alten Mauern der Ökonomiegebäude des ehemaligen bischöflichen Schlosses Majoria (château épiscopal de la Majorie) erfüllt langgehegte Wünsche und bedeutet eine wichtige Station in der fast 150jährigen Museumsgeschichte, die mit einem Kabinett neben dem Jesuitenkollegium 1829 begonnt. – Hauptakzente unter den Ausstellungsbeständen setzen zweifellos die römischen Funde aus Octodurum/Martigny, darunter der bekannte Bronzekopf des dreigehörnten Stieres und die prähistorischen Stelen von Petit-Chasseur in Sion, deren abstrakte Formen menschliche Umrisse aufweisen. Die Chronologie der Ausstellungsobjekte reicht von der Jungsteinzeit und den Anfängen der Metallzeit (3500 v. Chr. bis 1500 v. Chr.) bis in die Jahrhunderte der römischen Besiedlungen im Wallis. Manche hervorragende Sammlungsstücke aus Griechenland und dem Nahen Orient ergänzen die zahlreichen Funde aus dem Wallis.
Musée archéologique du Valais, Place de la Majorie 12. Täglich geöffnet ausser montags von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Die «Belle Epoque» im Schweizerischen Landesmuseum
Das Schweizerische Landesmuseum in Zürich ist um eine Attraktion reicher geworden: In Dachräumen haben in einigen Grossvitrinen Darstellungen über das Leben aus dem 19. Jahrhundert Platz gefunden. Die permanente Ausstellung schliesst an die bereits bestehende analoge Schau über das 18. Jahrhundert an. Eine reichgedeckte Tafel lädt zum nachmittäglichen Besuch ein, eine Dame in eleganter Seidenrobe aus dem Jahr 1882 steht vor einem Buffet und sucht Silber für einen festlichen Anlass aus, im Nähzimmerchen steht eine Langschiffchennähmaschine usw. Auch Andenken an Ferien- und Kurorte werden gezeigt.

Wachsarbeiten im Sensler Heimatmuseum in Tafers
Noch bis zum 27. März ist im Heimatmuseum Tafers die Ausstellung «Schöne Arbeiten» zu sehen, in der kunstvolle Wachsarbeiten aus dem freiburgischen Voralpengebiet gezeigt werden. Die meisten dieser bezaubernden kunstgewerblichen Arbeiten entstanden meist zur Weihnachtszeit in den Klöstern des 18. und 19. Jahrhunderts (Magerau, Binsenberg, La Part-Dieu und Visitandinerinnenkloster in Freiburg). Neben Einzelfigürchen, in Seide und Spitzen gekleidet, umfasst die Ausstellung vor allem Kästchenarbeiten sowie eine Krippendarstellung aus dem Kloster Magerau.

Auswahl aus der Sammlung des Stedelijk van Abbemuseums, Eindhoven – zu Gast in Bern
Grosszügig und weitsichtig wurde seit der Stiftung des Stedelijk van Abbemuseums zeitgenössische Kunst in Eindhoven gesammelt und präsentiert. Eine grössere Auswahl aus dieser bedeutenden Sammlung, darunter die 65 Nummern umfassende Werkgruppe von El Lissitzky, ist vom 4. März bis 11. April zu Gast in Bern, zum einen Teil in der Kunsthalle, zum andern im Kunstmuseum. Während das Kunstmuseum die grosse Zusammenstellung der Werke des Russen El Lissitzky beherbergt, zeigt die Berner Kunsthalle eine grosse Reihe einzigartiger Werke: Braque, Picasso, Gris, Chagall, Delaunay, Mondrian, Doesburg, Kandinsky, Werke der Cobra- und Zebragruppe, Klein, Fontana, Dubuffet, Stella usw. Vertreten sind auch die Schweizer Lohse, Tinguely, Roth und Raetz.
Kunsthalle Bern und Kunstmuseum Bern täglich geöffnet ausser montags

Eidgenössische Kunststipendien 1977 vergeben
Seit 1899 gelangt das Eidgenössische Kunststipendium alljährlich zur Durchführung. Laut Artikel 48 der geltenden Kunstverordnung des Bundes ist das Departement des Innern ermächtigt, «jährlich bis zu einem Drittel des Kunstkredites für die Gewährung von Stipendien an bereits vorgebildete, besonders begabte Schweizer Künstler zu verwenden». Teilnahmeberechtigt sind jeweils Künstler und Künstlerinnen schweizerischer Nationalität bis zum vollendeten 40. Altersjahr. Bei der Prämierung sollen nicht so sehr abgerundete Leistungen berücksichtigt werden als vielmehr hoffnungsvolle Ansätze, die von einer Jury, der Eidgenössischen Kunstkommission, zur Förderung empfohlen werden. Auch dieses Jahr haben sich 612 Künstler und Künstlerinnen, vor allem Maler, Bildhauer und Architekten, um ein Stipendium beworben. Zugesprochen wurde dieses 16 Malern und Graphikern, 22 Bildhauern und Objektkünstlern, einem Videokünstler, zwei Architekten und einer Textilkünstlerin. – Gleichzeitig wurden auch die Stipendien der Kiefer-Hablitzel-Stiftung an 12 Künstler vergeben.
Eine Parallelveranstaltung zum Eidgenössischen Kunststipendium ist das Stipendium für angewandte Kunst, das unter anderem Gebrauchsgraphik, Photographie, Innenarchitektur und Keramik berücksichtigt. Die Arbeiten dieser Preisträger sind noch bis zum 20. März im Kantonalen Gewerbemuseum im Kornhaus Bern ausgestellt.

Genève: 150 Jahre Musée Rath
Das Genfer Musée Rath an der weiten und städtebaulich sehr bedeutenden Place Neuve wurde bereits im Jahre 1826 eröffnet und ist damit das älteste Kunstmuseum in der Schweiz. Gestiftet wurde der markante Bau mit seinem klassizistischen Säulenportikus 1824 durch die beiden Schwestern Jeanne-Françoise und Henriette Rath, die Geschwister des russischen Generals und Genfer Bürgers Simon Rath. Mit einer Ausstellung, an der vor allem Genfer Künstler beteiligt waren, begann vor 150 Jahren eine reiche und vielfältige Veranstaltungsgeschichte. Verschiedene Schenkungen führten dann zur eigentlichen Museumssammlung, die später ins Musée d'art et d'histoire übergeführt wurde. Das Musée Rath selbst dient heute einem reichen Programm von Wechselausstellungen. – Der vorzüglich bearbeitete Jubiläumskatalog informiert über die Ursprünge des Museums und der Bildersammlung und beleuchtet die städtebauliche Situation der Place Neuve im 19. Jahrhundert, die damals noch innerhalb des Befestigungsgürtels lag.

Kunstmuseum Bern: Buchillustrationen von Gutenberg bis Dürer
In einer eindrücklichen Auswahl zeigt das Berner Kunstmuseum bis zum 27. März früheste Buchillustrationen, deren «Geburt» und anfängliche Entwicklung von der Übernahme der ersten Vorbilder aus den mittelalterlichen Schreibstuben bis zum ersten Höhepunkt, den Holzschnitten von Albrecht Dürer. Zusammengestellt wurde diese Ausstellung, die den Übergang von der Handschrift zum Wiegendruck Gutenbergs in didaktisch ansprechender Form erläutert, vom Sammler und Kenner Gerold von Bergen.

Swiss cultural events during March

Geneva: Rath Museum 150 years old
The Rath Museum in Geneva, situated in the spacious and architecturally important Place Neuve, was opened as long ago as 1826 and is, therefore, the oldest museum of art in Switzerland. This imposing edifice with its classicist portico was established by Jeanne-Françoise and Henriette Rath, sisters of the Russian general and citizen of Geneva, Simon Rath. A rich and diversified history of events began 150 years ago with an exhibition featuring mainly work by artists from Geneva. Various donations made subsequently gave rise to the actual museum collection, which was later transferred to the Musée d'art et d'histoire. The Rath Museum itself is today used for a full programme of temporary exhibitions. The beautifully compiled Jubilee programme furnishes information about the origins of the museum and picture collection and illustrates the municipal significance of the Place Neuve in the 19th century, which in those days was still within the ring of fortifications.

Kunstmuseum, Berne: Book illustration from Gutenberg to Dürer
The Kunstmuseum in Berne is exhibiting till March 27 an impressive selection of book illustrations, from the first examples borrowed from the medieval scriptoria through their early development up to their first culminating point in the woodcuts of Albrecht Dürer. The exhibition, which presents the transition from the manuscript to the incunabulum in a way that is at once attractive and instructive, was assembled by the collector and connoisseur Gerold von Bergen.

The new archaeological museum in Sion
Until quite recently the archaeological collection of Valais canton had to be accommodated in a single room of the Musée de Valère. The donation of a large number of antique glasses by M. Edouard Guigoz in 1969, in addition to more recent excavations of prehistoric remains in Sion, created the need for more exhibition rooms and also for a new exhibition concept. The recently opened museum within the ancient walls of the service building of the former episcopal Majoria castle (château épiscopal de la Majorie) fulfils long-cherished hopes and signifies an important milestone in the nearly 150 years' history of the museum, which was begun in a small room next to the Jesuit College in 1829. The major attractions in the range of items on show are undoubtedly the Roman discoveries at Octodurum/Martigny, including the famous bronze head of the three-horned bull and the prehistoric steles from Petit-Chasseur in Sion, whose abstract forms bear human features. The chronology of the items on display extends from the Early Stone Age and the beginnings of the Bronze and Iron Ages (3500 to 1500 B.C.) up to the centuries of the Roman settlement of the Valais.
Musée archéologique du Valais, 12, Place de la Majorie: Open daily except Monday from 9 a.m. to 12 noon and 2 to 5 p.m.

Works from the collection of the Stedelijk van Abbe Museum, Eindhoven, on view in Berne
Contemporary art has been collected and exhibited on a generous and farsighted scale by the Stedelijk van Abbe Museum in Eindhoven ever since it was founded. A large selection of works from this important collection, among them 65 items by El Lissitzky, will be on view in Berne, divided between the Kunsthalle and the Kunstmuseum, from March 4 till April 11. While the large group of works by Lissitzky will be in the Kunstmuseum, the Kunsthalle will exhibit a good number of outstanding pieces by other artists: Braque, Picasso, Gris, Chagall, Delaunay, Mondrian, Doesburg, Kandinsky, the Cobra and Zebra groups, Klein, Fontana, Dubuffet, Stella, etc. The Swiss Lohse, Tinguely, Roth and Raetz will also be represented.
The Kunsthalle and Kunstmuseum in Berne are open daily except on Mondays.

La vie culturelle en Suisse en mars

Genève: Le Musée Rath a 150 ans
Inauguré déjà en 1826, le Musée Rath, à Genève, est le plus ancien musée d'art de Suisse. Il est situé sur l'imposante et vaste place Neuve. On doit ce bâtiment remarquable, avec son porche classique à colonnades, à une fondation de Jeanne-Françoise et Henriette Rath, sœurs de Simon Rath, général russe et citoyen genevois. Une exposition consacrée principalement aux artistes genevois inaugura, il y a 150 ans, une succession particulièrement riche et variée de manifestations d'art. Divers dons et legs constituèrent la collection propre du musée, qui fut transférée plus tard au Musée d'art et d'histoire. Le Musée Rath abrite de nos jours de nombreuses expositions temporaires. Le catalogue du cent-cinquantième anniversaire renseigne sur l'origine et sur les collections d'art du musée, dont il évoque la construction au début du XIXe siècle, au temps où la place Neuve se trouvait encore à l'intérieur des anciens remparts.

Modelages de cire au Musée local de la Singine à Tavel
Une exposition intitulée «Beaux ouvrages» est ouverte encore jusqu'au 27 mars au Musée local de Tavel, où l'on peut admirer d'artistiques modelages de cire des Préalpes fribourgeoises. La plupart de ces charmants ouvrages artisanaux ont vu le jour à l'époque de Noël dans les couvents des XVIIIe et XIXe siècles (La Maigrauge, Montorge, La Part-Dieu et le couvent des Visitandines à Fribourg). A côté de figurines vêtues de soie et de dentelles, l'exposition comprend surtout des travaux de broderie, ainsi qu'une composition de crèche provenant du couvent de La Maigrauge.

Allocations fédérales aux beaux-arts en 1977
Depuis 1899 des prix sont attribués chaque année par la Confédération à des artistes. Conformément à l'article 48 de l'arrêté fédéral sur les beaux-arts, le Département fédéral de l'intérieur est autorisé à utiliser un tiers des crédits annuels affectés aux arts pour l'octroi de prix à des artistes suisses particulièrement doués et ayant achevé leur formation. Peut être lauréat(e), tout(e) artiste de nationalité suisse âgé(e) au plus de 40 ans. Pour l'attribution des prix, ce sont moins les œuvres déjà accomplies que celles encore en gestation et riches de promesses que la Commission des beaux-arts, en sa qualité de jury, recommande d'encourager. Cette année, 612 artistes, pour la plupart peintres, sculpteurs et architectes, ont sollicité des prix. Ceux-ci ont été octroyés à 16 peintres et graphistes, à 22 sculpteurs et auteurs de mobiles, à un spécialiste vidéo, à deux architectes et à une artiste en tissage. Ajoutons que douze artistes ont bénéficié des prix de la Fondation Kiefer-Hablitzel.
Parallèlement aux allocations octroyées aux artistes par la Confédération, d'autres prix encouragent les arts appliqués: arts graphiques, photographie, architecture d'intérieur, céramique, etc. Les œuvres des lauréats 1977 sont exposées jusqu'au 20 mars au Musée cantonal des arts et métiers, au «Kornhaus» à Berne.

Die Lösungen zu unserem Wettbewerb
«Was steckt hinter der Tür?»

Solutions de notre concours
«Qu'y a-t-il derrière cette porte?»

Le soluzioni del nostro concorso
«Che cosa si cela dietro la porta?»

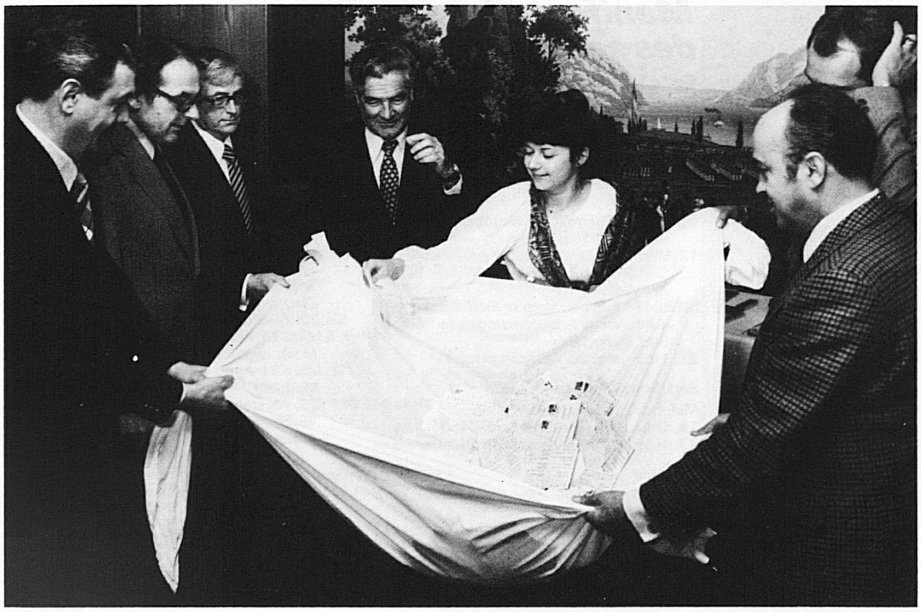
Solution to our Competition
«What's behind the door?»

Es sind insgesamt 4684 Lösungen eingegangen. Davon waren 3216 richtig. Wir gratulieren!
Nous avons reçu en tout 4684 réponses, dont 3216 étaient exactes. Félicitations!
Ci sono pervenute in totale 4684 soluzioni, di cui 3216 erano esatte. Complimenti!
A total of 4684 entries were received. Of these, 3216 were correct. Congratulations to the knowledgeable entrants!
Das Los hat als Gewinner der 5 Wochenendarrangements bestimmt:
Le sort a désigné pour les cinq arrangements de week-end les gagnants suivants:
Il sorteggio ha designato i vincitori dei 5 soggiorni di fine settimana:
The winners of the 5 weekend arrangements were drawn by lot:

Frau Doris Bentele, Lehn, 9402 Mörschwil
Herr Oswald Hämmerli, Alpenstrasse 4, 6210 Sursee
Herr Stefan Jenny, Pfarrhaus, 2514 Ligerz
Herr Jacques Ribaux, Muldenweg 9, 3075 Rüfenacht
Herr Franz Widmer, Scheibenberg 17, 9500 Wil

Die 50 Gewinner von Buchpreisen werden direkt benachrichtigt. Les gagnants des 50 livres illustrés seront informés directement. I 50 vincitori dei libri in palio saranno informati direttamente. The 50 winners of book prizes will be notified personally.

A 12	Avenches, Théâtre romain, 1er siècle après J.-C.
B 3	Schloss Lenzburg, Oberes Torhaus mit Ziehbrücke und Katzentürli, 1596
C 5	Bauernmuseum Jerisberghof zwischen Gümmenen und Kerzers, Rauchtüre und offene Feuerstelle mit «Chemihutte», 18. Jahrhundert
D 2	Basel, Rathaus, Renaissanceportal und unteres Gewölbe der Hinteren Kanzlei
E 7	St. Gallen, Jugendstilhaus «Zur Narzisse»
F 9	Bern, Bundeshaus Ost, 1880–1892, Architekt Hans Auer
G 10	Arlesheim, Dom, Hauptportal 1681 und Deckenfresko 1760
H 8	Basel, Katholische Kirche St. Antonius, erste Betonkirche der Schweiz, 1926/27, Architekt Karl Moser
J 11	Riva San Vitale, Katholische Kirche S. Croce, 1588–1592, geschnitzte Türe des Hauptportals und Detail der dekorativen Ausmalung (zurzeit in Restaurierung)
K 4	Zug, Katholische Kirche St. Oswald, Königspforte und Detail aus dem Chorgestühl, Ende 15. Jahrhundert
L 1	St-Ursanne, Collégiale, portail sud et crypte, XIIe siècle
M 6	Meggen, Katholische Pfarrkirche, 1964–1966, Architekt Franz Füeg



Direktor Dr. W. Kämpfen bei der Auslosung der Preisgewinner.
Photo Giegel SVZ

Le nouveau Musée d'archéologie à Sion

Jusqu'à l'an passé, le canton du Valais ne disposait que d'une seule salle au Musée de Valère pour ses collections archéologiques. La vaste collection de verreries anciennes qui lui fut léguée en 1969 par M. Edouard Guignoz, ainsi que les objets mis à jour au cours de récentes fouilles préhistoriques à Sion, exigeaient une extension des locaux d'exposition et une nouvelle présentation. Le musée inauguré récemment dans l'ancienne enceinte des bâtiments administratifs du château épiscopal de la Majorie satisfait à ces exigences et constitue une étape importante dans la muséologie valaisanne, qui a pris naissance en 1829 – il y a donc près de 150 ans – dans un pavillon proche de l'ancien Collège des Jésuites.

Les pièces dominantes dans ces collections sont sans contredit les objets de l'époque romaine découverts dans les fouilles d'Octodurum (Martigny), notamment la célèbre tête de taureau à trois cornes, en bronze, ainsi que les stèles préhistoriques du Petit-Chasseur à Sion, dont les formes stylisées évoquent des silhouettes humaines. La chronologie des collections s'étend du néolithique et du début de l'âge du bronze, soit de 3500 à 1500 avant notre ère, jusqu'aux siècles de la colonisation romaine en Valais. Quelques pièces remarquables provenant de Grèce et du Moyen-Orient complètent les abondantes collections d'origine valaisanne.

Musée archéologique du Valais, 12, place de la Majorie. Ouvert tous les jours de 9 à 12 et de 14 à 17 heures, sauf le lundi.

BAD SCUOL-TARASP-VULPERA

Kur, Sport, Erholung im Engadin

70 km Pisten, 60 km Loipen, 30 km Wanderwege, 3 Hallenbäder, Eisplatz

Attraktive Spezialskiwochen von Januar bis April für Hotel- und Ferienwohnungsgäste!

Auskünfte und Prospekte: Kur- und Verkehrsverein Bad Scuol-Tarasp-Vulpera, 7550 Scuol, Telefon 084 9 13 81

Das Ferienparadies für Kenner

SAMEDAN

1720 m
im Herzen des Oberengadins

Klare und verbindliche Hotelpreise

Prospekte: Verkehrsverein
Telefon 082 6 54 32
7503 Samedan

Davos

Vielseitig, modern, einfach ideal – für tolle Winterferien maximal!

Skifahren / Skischule / Après-Ski

5 weltbekannte Skigebiete mit 38 Bergbahnen und Skiliften, 80 Abfahrten mit 320 km Pisten. Skischule mit 200 Skilehrern, 50 km Langlaufloipen / Kunst- und Natureisbahnen / Schlittelbahn / 60 km Spazierwege und Höhenwanderpisten / Reiten (Reithalle) / Kinderheime / Casino/Spielsaal, Kinos

NEU: Regionaler Skipass DAVOS/ Klosters nach Mass

Auskunft und Prospekte
Reisebüros und Verkehrsverein Davos
Postfach 198, 7270 Davos Platz 1
Telefon 083 3 51 35, Telex 74 326

Graubünden

für Hobby-Ferien

Auskunft und Prospekte sind beim Verkehrsverein für Graubünden, Ottostrasse 6, 7001 Chur, oder bei den lokalen Verkehrsvereinen erhältlich.

bad vals

Vom Wintersport ins Thermal-, Mineral-Wellenfreischwimmbad

Skilifte im Ort – Eisplatz – Langlaufloipe – Schweizer Skischule – Schlittelbahn – gepfadete Wanderwege – Hallen- und Wellenfreischwimmbad

Neu: Skigebiet Vals–Dachberg 1250–2500 m ü. M.

Ferienwohnungen – Appartements – Hotel- und Privatzimmer

Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrsverein Bad Vals
7132 Vals, Telefon 086 5 12 42